

Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt



für den Unterlahnkreis

Bezugspunkt 1.—15. Juli: 1000 Milliarden, Anzeigenpreise:
Die einfache Zeitung 8 G.-Btg., ausführliche, amtliche Ver-
lautungen u. Berichtigungen 12 G.-Btg. Rell. 25 G.-Btg.
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator vervielfacht.

Lahn-

Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Rotationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems
Int.: B. Fager Helsingfors. Geschäftsführer: Körner, 96.
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: Aug. Alch.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 160

Bad Ems, Freitag den 11. Juli 1924

75. Jahrgang

Das Ergebnis der Besprechungen.

Die englisch-französische Note und ihre Aufnahme

Die englisch-französische Note

Paris, 9. Juli. Die heute zwischen Macdonald und Herriot vereinbarte gemeinsame Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die britische und die französische Regierung haben sich dahin verständigt, den alliierten Regierungen die folgende Note zu übermitteln, deren Konventionen sie ihnen zur Annahme empfehlen.“

1) Zur Seite der britischen und der französischen Regierung soll der Bericht der Konferenz, der in London am 16. Ju. zusammenfiel, sein, die Zustimmung des Sachverständigenplanes zu geben und hinsichtlich der Fragen, deren Wünsch den alliierten Regierungen zufallen, zu entscheiden.

2) Die beiden Regierungen erkennen die Wichtigkeit der wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte an, insbesondere auch die Notwendigkeit, einen Beitrag des Vertrittens zu richten, der den einzelnen Geldgebern die notwendige Verzehrung verleiht.

Aber sie stehen nicht auf dem Standpunkt,

dass diese Notwendigkeit mit der Einhaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrages unvereinbar sei. Dies wird in folgenden Ausführungen klargestellt. Ja, noch mehr, die Verleihung dieser Bestimmung würde gleichzeitig mit der dauerhaften Grundlage eines so mühselig geschaffenen Friedens, das Vertrauen zu den weiteren Verhandlungen des Ratios zum Schwinden bringen, und wäre dazu angean, nicht neuen Konflikten vorzubereiten, sondern sie vorzubereiten.

3) Die Sachverständigen sind von der Reparationskommission ernannt und von ihr am 30. November 1923 aufgesetzt worden, „die Mittel zum Ausgleich des deutschen Budgets und die Maßnahmen zur Stabilisierung der deutschen Währung zu untersuchen.“ Die Reparationskommission hat in jedem Jahr aufgrund der tatsächlichen Leistungen abweichen, die durch Abschnitt 8 des Versailler Vertrages normatisch durch den Art. 234 übertragen wurden sind. Um sich bei der Ausübung der Vollmachten die notwendigen zu verschaffen, hat die Reparationskommission das Gutachten des Sachverständigenplanes eingeholt, die entsprechend dem § 7 des Abkommens 2 zum Abschnitt 8 eingefest. Sind die Sachverständigen ihren Ihnen der Reparationskommission unterbreitet, die sie mit dem Schreiben vom 17. April den beteiligten Regierungen mitgeteilt und diese gleichzeitig davon unterrichtet hat, dass sie einstimmig beschlossen habe,

1. Die Antwort zur Kenntnis zu nehmen, in der die deutsche Regierung den Entschlüssen des Sachverständigenberichtes folgtur.

2. Innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse die im Sachverständigenbericht enthaltenen Entschließungen zu billigen und die darin vorgesehenen Methoden in das eigen machen. Offiziell die Beichte des Sachverständigenkomitees den beteiligten Regierungen zu übermitteln und ihnen die folgenden Entschließungen anzumelden, die in ihrer Gesamtheit folgen, damit die vorgelegten Pläne so bald wie möglich in volle Wirklichkeit treten. Wie die Reparationskommission feststellt, sind also gewisse Maßnahmen, die zweckmäßige Ausführung des Sachverständigenberichts getroffen werden müssen, ausschließlich zum Zustandekommen der Regelungen gehörig. Diese Feststellung findet sich auch im Damesbericht in § 3. Es ist also, dass die offizielle Regierung eine Reaktion aufnehmen kann, die sie sich verpflichtet, die in ihrem Sachverständigenbericht gebrachten Vorschlägen zu treffen, um die Ausführung des Abkommens zu sichern. Die englische und die französische Regierung erklären, dass es von höchster Priorität ist, dass der Sachverständigenbericht unverzüglich zur Ausführung gebracht wird, damit die Bezahlung der Reparationen durch Deutschland zeitig und die gemeinsame Aktion der Alliierten überzeugt wird. Zu diesem Zweck sind die beiden Regierungen über folgenden Punkt einig:

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beteiligten Regierungen werden zunächst für ihren Teil die Annahme des Damesberichtes be-

mitgeteilt haben. Die Abmachungen die zustande kommen werden, dürfen die Autorität der Reparationskommission nicht beeinträchtigen. Ein Antrag der Tatsache jedoch, dass den Geldern der Anteile von 900 Millionen Goldmark und den Obligationsträgern Garantien gewohnt werden müssen, werden die beiden Regierungen ihre Anstrengungen vereinigen, um die Anwendung eines Amerikaners in der Reparationskommission zu erreichen, für den Fall dass die leichtere eine Versetzung von Seiten Deutschlands feststellen sollte. Wenn diese Wünsch sich als unmöglich erweisen sollte, wird es den Mitgliedern der Reparationskommission nicht gelingen, sich über die Verteilung der Tatsache zu verständigen, zwischen die beiden Regierungen vorschlagen, dass die Reparationskommission den Generalagenten für die Reparationslösungen zuzieht, der amerikanischer Staatsanwalt sein soll. Der Bericht Davies enthält Bestimmungen, mit Hilfe deren den Verhandlungen im einzelnen durch die Tätigkeit der berücksichtigten Kontrollorgane vorgehend werden soll. Eine vorläufige Besetzung von Bedeutung würde jedoch jedoch die Frage der Loyalität Deutschlands aufwerfen. Für den Fall, dass die Reparationskommission eine derartige Besetzung als vorliegend bestreite, werden sich die beteiligten Regierungen verpflichten, sich sofort über die Mittel zu beschließen, mit denen Hilfe die Maßnahmen ins Werk gesetzt werden sollen, aber die sie sich zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der Interessen der Geldgeber geeignet haben.

Der Plan, ausserordentlich diesen die deutsche Wirtschafts- und Finanzsicherheit wiederhergestellt wird, sobald die Reparationskommission festgestellt hat, dass der Bericht Davies zur Ausführung gebracht wird, wird durch die Anerkennung der konföderierten Bestimmungen der Reparationskommission wieder hergestellt. Die Reparationskommission wird ersucht werden, Vorschläge für die Ausfertigung dieses Planes zu beraten, und der interalliierte Komitee zu unterbreiten. Und falls die Erfahrung die Notwendigkeit von Abänderungen des Sachverständigenplanes erweisen soll, ist die Reparationskommission nicht bereits über genügende Vollmachten verfügt, so könnten diese Abänderungen nur mit allen erforderlichen Garantien und in gegenseitigem Einvernehmen zwischen den beteiligten Regierungen vorgenommen werden. Um die von den Sachverständigenbericht vorbereiteten Reparationszahlungen in vollem Umfang auszuüben und ihre Vorteile den beteiligten Nationen zu überlassen, werden die Alliierten ein Spezialkonto schaffen, das den beteiligten Regierungen ein Gutachten über die Form erweisen soll, welches während zweier Monate nach der Durchsetzung der deutschen Zahlungen (insbesondere hinsichtlich der Hebung und der Zahlung) geschaffen werden müssen. Es wird auch die Frage geregelt werden müssen, welche Behörden gegenüber dem Bericht Davies und die in London zu dessen Ausführung zu handeln Bestimmungen auslegen sollen.

Die beiden Regierungen sind sich einig, dass sie jede Rechtschärfelose die sich auflässlich der Interpretation des vorliegenden Textes ergeben sollte, an ihre Rechtschärfe ändert werden. Die beiden Regierungen sind sich einig, dass sie jede Rechtschärfelose die sich auflässlich der Interpretation des vorliegenden Textes ergeben sollte, an ihre Rechtschärfe ändert werden.

Die beiden Regierungen haben einen verlässlichen Meinungsauftakt über die Arten der innerstaatlichen Schulden geöffnet. Hierzu erklärt die englische Regierung, dass sie mit den interalliierten Regierungen eine gerechte Würdigung dieses Problems anstreben wird, bei der allen Elementen Rechnung getragen werden soll, die darauf einwirken. Diese Frage wird also zum Inhalt einer ersten Billung an die Sachverständigen der Annahme verbleiben.

Tatsächlich haben die beiden Regierungen einen vorläufigen Meinungsauftakt über die Sicherungsmaßnahmen vornehmen. Sie haben festgestellt, in welchem Grade die öffentliche Meinung die Herstellung eines willigen Friedens mindestens und sie sind einige darüber, dass sie dieses Ziel mit den besten Mitteln erreichen werden, sei es durch Vermittlung des Völkerbundes, sei es gegebenenfalls durch legitieme anderen Weg, und das sie die Prüfung der Frage solange fortsetzen, bis das Problem der allgemeinen Sicherheit der Nationen eine endgültige Würdigung findet.

Die beiden Regierungen haben einen vorläufigen Meinungsauftakt über die Sicherungsmaßnahmen vornehmen. Sie haben festgestellt, in welchem Grade die öffentliche Meinung die Herstellung eines willigen Friedens mindestens und sie sind einige darüber, dass sie dieses Ziel mit den besten Mitteln erreichen werden, sei es durch Vermittlung des Völkerbundes, sei es gegebenenfalls durch legitieme anderen Weg, und das sie die Prüfung der Frage solange fortsetzen, bis das Problem der allgemeinen Sicherheit der Nationen eine endgültige Würdigung findet.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beteiligten Regierungen werden zunächst für

ihren Teil die Annahme des Damesberichtes be-

Die Besprechungen in Paris

Paris, 9. Juli. Macdonald und Herriot haben um 3 Uhr nachmittags am Quai d'Orsay die Presse empfangen. Der englische Premierminister schickte keinen Erklärungen voran, die das Mitternachtsabkommen zwischen Paris und London völlig unverändert gewesen sei. Beide Seiten fühlten gleichermaßen Willen vor, die Mitternachtsabkommen, die das finanzielle Empfinden zwischen Paris und London vollständig unverändert geblieben waren, darf es sich hier für Japan niemals um eine Frage politischer oder wirtschaftlicher Notwendigkeit handelt, jedoch um Interessen eines bewussten Konflikts mit den Vereinigten Staaten herauszuführen, sich die Tochter Diplomatie wohl immer sehr hüten wird. Vorab aber eine Einvernehmenfrage zu einer Preisfrage für Japan geworden um damit zu einem politischen Verhandlungen, an dem man den jeweiligen Stand des amerikanisch-japanischen Gegenelements ablesen kann. Dieser Gegenzug der beiden Handelspartner ist der Tollen Geist ist nach politisch und wirtschaftlich gleichzeitig außerordentlich begründet, und alle Bereiche der japanischen Diplomatie, hier durch Radikalismus bis gegenwärtig und ausgleichend zu würzen, sind sehr schwierig und mühsam zu klären. Gleichwohl ist eine Menge der internationalen Auseinandersetzungen, die sich in den Jahren entstanden, Schwerpunkte zu beobachten. Es ist uns gelungen, einen guten Abschluss zu geben. Wir bringen die Fragen einer nach der anderen vorne, denn jede von ihnen führt wieder in eine andere. Die Verhandlung war heuer wieder mit den Schätzungen für eine abhängige Regelung liegen. Aber es kommt hier dabei von einer Arbeit auf lange Sicht, die wir nicht hören. Wir müssen mit der öffentlichen Meinung, mit den parlamentarischen rechnen. Wir sind praktische Leute, enttäuschte politische England und Frankreich eine Freundschaft von dauernden Standpunkten eingesetzt und die französische Außenpolitik wohl zu schaffen. Die Londoner Konferenz ist nach wie vor auf den 16. Juli angelegt. Es wäre sehr gefährlich gewesen, sie zu verzögern, denn wir haben Amerika aufgefordert, daran teilzunehmen. Wenn wir sie auch nur um einen Tag verschieben, so würden die Folgen riesig. Das Gespräch unter den Vertretern wird großzügig Geprägt angenommen in einer gemeinsamen Rose, die an die Ziele der beiden Handelspartner entstehen, die von den Vereinigten Staaten, entstanden, entstehen den englischen Standpunkt einschlägt und die französische Ausstellung am vereinigten Testester wird.

Im Anhang daran sollte Ministerpräsident Herriot fest, dass in der gemeinsamen englisch-französischen Note die Zusammensetzung der Konferenz nicht angeklagt wird, sondern jetzt das Gespräch unter den Vertretern wird großzügig Geprägt angenommen in einer gemeinsamen Rose, die an die Ziele der beiden Handelspartner entstehen, die von den Vereinigten Staaten, entstanden, entstehen den englischen Standpunkt einschlägt und die französische Ausstellung am vereinigten Testester wird.

Zurück kehrte Premierminister Macdonald noch einmal das Wort und erklärte: Die französische Note ist eine gemeinsame Erklärung über unsere Absichten.

Sie wird mittleren überwiegenden Alliierten zugestellt, nicht als eine endgültige Empfehlung, die sie billigen, sondern als eine Art von französisch-englischen Vorhaben, die den Vereinigten Staaten auf dieser Grundlage ein allgemeines Abkommen unter den Alliierten möglich ist. Diese Rose wird Deutschland nicht überreden, wenn dem ist bestellt nur die Alliierten unter sich.

Vor 9. 9. Juli. Die Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot sind im Verlaufe der nächsten vierzehn Tage fortgesetzt worden, von 10.15 Uhr bis 1.15 Uhr mittags im Saal des Ministerpräsidenten fortgesetzt worden. Es ist keine offizielle Mitteilung an die Presse erlaubt. Nach dem Frühstück am Quai d'Orsay soll eine einzige einzige Note, die von den Vereinigten Staaten und Frankreich gemeinsam abgeschlossen wurde, mit dem unter den Vereinigten Staaten und Frankreich vereinbarten Abkommen über die militärischen Pläne zwischen Rumänien und Japan gemacht zu haben. Mindestens man zu alleinigen kann, das die Besprechungen des japanischen Gesandten in Peking mit dem Sonderbeauftragten nicht mit übernommen werden, sondern das sie auch erfolgreich fortgesetzt werden können, das der Sonderbeauftragte der japanischen Regierung, der japanischen Außenpolitik, die seit jetzt englisch in Asien führt, ein, das dem japanischen Staatschef eine plausiblere und geradlinigere Würdigung der japanischen Interessen geben wird, die von den Vereinigten Staaten und Frankreich vereinbarten Abkommen über die militärischen Pläne zwischen Rumänien und Japan gemacht zu haben.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beiden Regierungen werden zunächst für

Die amerikanisch-japanische Spannung und Deutschland

Bon Dr. Paul Ostdorf-Berlin.

Die Frage der japanischen Einwanderung in Amerika wird bei uns im allgemeinen in Bezug auf ihre politische Bedeutung nicht richtig eingeschätzt. Denn es muss geschahen werden, dass es sich für Japan niemals um eine Frage politischer oder wirtschaftlicher Notwendigkeit handelt, jedoch um Interessen eines bewussten Konflikts mit den Vereinigten Staaten herauszuführen, sich die Tochter Diplomatie wohl immer sehr hüten wird. Vorab aber eine Einvernehmenfrage zu einer Preisfrage für Japan geworden um damit zu einem politischen Verhandlungen, an dem man den jeweiligen Stand des amerikanisch-japanischen Gegenelements ablesen kann. Dieser Gegenzug der beiden Handelspartner ist der Tollen Geist ist nach politisch und wirtschaftlich gleichzeitig außerordentlich begründet, und alle Bereiche der japanischen Diplomatie, hier durch Radikalismus bis gegenwärtig und ausgleichend zu würzen, sind sehr schwierig und mühsam zu klären. Gleichwohl ist eine Menge der internationalen Auseinandersetzungen, die sich in den Jahren entstanden, Schwerpunkte zu beobachten. Es ist uns gelungen, einen guten Abschluss zu geben. Wir bringen die Fragen einer nach der anderen vorne, denn jede von ihnen führt wieder in eine andere. Die Verhandlung war heuer wieder mit den Schätzungen für eine abhängige Regelung liegen. Aber es kommt hier dabei von einer Arbeit auf lange Sicht, die wir nicht hören. Wir müssen mit der öffentlichen Meinung, mit den parlamentarischen rechnen. Wir sind praktische Leute, enttäuschte politische England und Frankreich eine Freundschaft von dauernden Standpunkten eingesetzt und die französische Außenpolitik wohl zu schaffen. Die Londoner Konferenz ist nach wie vor auf den 16. Juli angelegt. Es wäre sehr gefährlich gewesen, sie zu verzögern, denn wir haben Amerika aufgefordert, daran teilzunehmen. Wenn wir sie auch nur um einen Tag verschieben, so würden die Folgen riesig. Das Gespräch unter den Vertretern wird großzügig Geprägt angenommen in einer gemeinsamen Rose, die an die Ziele der beiden Handelspartner entstehen, die von den Vereinigten Staaten, entstanden, entstehen den englischen Standpunkt einschlägt und die französische Ausstellung am vereinigten Testester wird.

Nachdem sie scheint es ist, als ob man auf in Tokio das begriefft hat. Denn mehr hat man noch es war, dass dem weiteren Verlauf der Verhandlungen des Gouverneurs von Indochina mit dem japanischen Außenminister Matsuoka gehört, noch ist etwas bekannt von den Besprechungen des japanischen Botschafters in Paris mit den französischen amtlichen Stellen. Und doch wurde ein neuer Handelsvertrag zwischen Japan und Frankreich, wurden beider Handelspartner zwischen Paris und Tokio über Indochina und Chinas als nahe bevorstehend anstehend. Zugleich sind diese bereits eingefahren und ihre horizontaleinheiten Besprechungen infolge des neuerlichen Krieges zwischen Japan und China abgebrochen worden, wie die in Pekinger von eingerufenen japanischen Missionen möglich überwunden wurde, auch nach mit einigen Abseitungen über ein militärisches Plankontrakt zwischen Rumänien und Japan gemacht zu haben. Mindestens man zu alleinigen kann, das die Besprechungen des japanischen Gesandten in Peking mit dem Sonderbeauftragten nicht mit übernommen werden, sondern das sie auch erfolgreich fortgesetzt werden können, das der Sonderbeauftragte der japanischen Außenpolitik, die seit jetzt englisch in Asien führt, ein, das dem japanischen Staatschef eine plausiblere und geradlinigere Würdigung der japanischen Interessen geben wird, die von den Vereinigten Staaten und Frankreich vereinbarten Abkommen über die militärischen Pläne zwischen Rumänien und Japan gemacht zu haben.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beiden Regierungen werden zunächst für

Englische Stimmen

London, 10. Juli. Der erste Einwand über das Ergebnis der Note ist, dass es sich hierbei um eine Reaktion der Briten auf den Bericht Davies handelt.

Die französische Note ist eine gemeinsame Erklärung über die innerstaatlichen Schulden geöffnet, und die britische Regierung hat die französische Note als eine Art von französischer Empfehlung, die sie billigen, sondern als eine Art von französisch-englischen Vorhaben, die den Vereinigten Staaten auf dieser Grundlage ein allgemeines Abkommen unter den Alliierten möglich ist. Diese Rose wird Deutschland nicht überreden, wenn dem ist bestellt nur die Alliierten unter sich.

Vor 9. 9. Juli. Die Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot sind im Verlaufe der nächsten vierzehn Tage fortgesetzt worden, von 10.15 Uhr bis 1.15 Uhr mittags im Saal des Ministerpräsidenten fortgesetzt worden. Es ist keine offizielle Mitteilung an die Presse erlaubt.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beiden Regierungen werden zunächst für

die französische Note ist eine gemeinsame Erklärung über die innerstaatlichen Schulden geöffnet, und die britische Regierung hat die französische Note als eine Art von französischer Empfehlung, die sie billigen, sondern als eine Art von französisch-englischen Vorhaben, die den Vereinigten Staaten auf dieser Grundlage ein allgemeines Abkommen unter den Alliierten möglich ist. Diese Rose wird Deutschland nicht überreden, wenn dem ist bestellt nur die Alliierten unter sich.

Vor 9. 9. Juli. Die Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot sind im Verlaufe der nächsten vierzehn Tage fortgesetzt worden, von 10.15 Uhr bis 1.15 Uhr mittags im Saal des Ministerpräsidenten fortgesetzt worden. Es ist keine offizielle Mitteilung an die Presse erlaubt.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beiden Regierungen werden zunächst für

die französische Note ist eine gemeinsame Erklärung über die innerstaatlichen Schulden geöffnet, und die britische Regierung hat die französische Note als eine Art von französischer Empfehlung, die sie billigen, sondern als eine Art von französisch-englischen Vorhaben, die den Vereinigten Staaten auf dieser Grundlage ein allgemeines Abkommen unter den Alliierten möglich ist. Diese Rose wird Deutschland nicht überreden, wenn dem ist bestellt nur die Alliierten unter sich.

Vor 9. 9. Juli. Die Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot sind im Verlaufe der nächsten vierzehn Tage fortgesetzt worden, von 10.15 Uhr bis 1.15 Uhr mittags im Saal des Ministerpräsidenten fortgesetzt worden. Es ist keine offizielle Mitteilung an die Presse erlaubt.

Am 10. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beiden Regierungen stellen mit Belehrung fein, dass die beteiligten Staaten beobachten, sich auf ihr vertreten zu lassen.

Die beiden Regierungen werden zunächst für

der Wiederherstellungsfraue nicht für sehr angemessen. Der Daily Chronicle ist überzeugt, daß erriet seine Politik nicht durchführen kann ohne sehr gründliche Umgestaltung seines Auswanderungspolitik.

London, 10. Juli. Der Partier Berichterstatter der Times schreibt zu dem Communiqué über die letzteren Verhandlungen: In seinem Buche, eine Befreiung zu erstellen, scheint Macdonald eine Reihe von Auseinandissem gemacht zu haben. Den meisten französischen Forderungen ist Genüge getan worden. Daily Mail, die Macdonald zu dem, was er in Paris erreicht hat, bestätigt, sagt, solange die Begegnung auf die Erreichung eines wichtigen dauerhaften Friedens hindeutet, sei es einerlei, wobei sie kommt. Die Bedeutung des Wiederherstellungsmaßnahmen heißt es weiter, sei keineswegs sehr erneut. Man könnte nicht mit großer Hoffnung den Erfolg der Regierung der ernste Bruch ihrer Wettbewerber und ihrer Stellung ansehen. Aber wenn keiner der Freiheit nach den französischen Forderungen demingt, so ist die Angabe der Begründung deutlich bekräftigt, so ist das ein verhältnismäßig gutes Berlangen.

Der Partier Berichterstatter des Daily Herald schreibt, Macdonald habe die Befreiung zu wissen, daß seine militärische Arbeit in Paris viel dazu beigetragen habe, Herrscher Ministerium vor einem künftigen Krieg zu retten.

Die Times sagt: Macdonald habe ausreichend Eine These über das Verhältnis der Bestimmungen des Dawesischen Plans zum Besitzer Bertrag und die Bedeutung der Wiederherstellungsvereinbarungen ausgetragen.

Das Daily Chronicle schreibt, es sei wahrscheinlich, daß Herrscher gefordert worden wäre, wenn Macdonald sich nicht nach Paris begeben hätte. Sicherlich werde er auch jetzt noch folgen, denn die Leute in Paris, die die Ergebnisse der letzten Tage beobachtet hätten, würden empfinden, daß sie ihnen etwas versprochen hätten, wenn er nicht folgt. Es werde erkläre, der Bruder Macdonald in Paris von den Ministerpräsidenten zwischen den beiden Freien Männern begleitet und Überprüfung herbeigezogen. Wie die entscheidende Stellung über den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland bestimmt werden möge, so wie wir als nächsten Moment am Dienstag Abend die Möglichkeit hätten für eine Harmonie zu wünschen. Es ist gewisslich klar, daß die Agitation in Paris, der Herrscher ist unterlegen wäre, auf sie zurückzuführen sei. Immerhin könnte man keineswegs begreifen, war der Bruder Macdonald, der Wiederherstellungsmaßnahmen der seit langem weniger mehr als als ein anderer auch darunter, unter Hinzugnahme eines amerikanischen Mittelgliedes zu lassen, ob Deutschland den Dawesischen Plan erfüllen oder nicht.

Pariser Blätter

Paris, 10. Juli. Die Veröffentlichung der englisch-französischen Note hat in der Presse eine merkliche Verstärkung herbeigeführt.

Der "Petit Parisien" schreibt, daß diese Veröffentlichung auch über Frankreich hinweg als wichtig erachtet werde. Simultane Beteiligung könnte wieder in dem in der gemeinsamen Note vorgebrachten Arbeitsplan und in dem dort formulierten Absichten die ethnische Verbündung bestehen. Gegenwärtig sei ein großer Schritt auf dem Wege der gemeinsamen Verständigung getan worden. Der Unterhändler würde man Anerkennung zollen, und dank ihnen werde die Londoner Konferenz eine günstige Fortsetzung beginnen.

Das Journal bezeichnet die Note mit den Worten, "Der vermeidbare Bruch". Die vorzeitige Tatsache, die heute bestimmt werden müsse, ob die Konferenz am 16. Juli, die sehr bedroht schien, werde zu dem festgesetzten Datum zusammengetreten, steht jetzt im Vordergrund. Die Note sagt im wesentlichen folgendes:

Die verbindlichen Regelungen halten es für erforderlich, folgendes zu bemerken: Die deutsche Regierung bestätigt in ihrer Note die anständige Erklärung der verbündeten Regierungen, daß die Generalinspektion das Ende der Militärarbeitswoche und den Übergang zum Regime des Artifices 213 des Vertrages verstößt. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht übersehen haben, daß die verbündeten Regierungen immer unter der Generalinspektion die Regelung der der Wirtschaftskommission am 19. September 1922 aufgestellte fünf Punkte berücksichtigt haben. Die Note des Botschafters vom 28. Mai d. Jrs. hat darauf hingewiesen, daß nach dem bestehenden Abschluß der Generalinspektion die Überprüfung auf die fünf Punkte beschäftigt werden

Die Deutche sagt, das Volk das Macdonald und Herrscher zugewandelt habe, habe die beiden Staatsmänner richtig beurteilt. Sie hätten eine 1919 lange und furchtbare Arbeit hinter sich. Seit 1920 habe der Verband noch keinen so guten Tag erlebt. Macdonald und Herrscher hätten das wieder gezeigt, was für eines Unternehmens unerlässlich sei: Vertrauen.

Der Quotidien meint der Wortlaut der Note sei also deutlich. Die Wahrheit springe zu sehr in die Augen. Der große Bertrag, den Herrscher begangen haben sollte, erwies sich mit als den einzigen Erfolg, den die französische Politik seit langem verzeichnete konnte. Man müsse doch nicht allein dem französischen Ministerpräsidenten, sondern auch der englischen Regierung Danzen zulassen, alles in allem gehe der Bertrag aus den arbeitsreichen Verhandlungen unbeschwert hervor, damit der heftige nationalen Reaktion, welche das große Schauspiel von Chevres ausgelöst habe,

Ein amtlicher Kommentar

Paris, 10. Juli. Die Haas-Agentschaft veröffentlicht, u. a. einen amtlichen Bericht zu der gesetzlich verbindlichen englisch-französischen Note.

Das Schriftblatt, über das sich gestern vorzeitig die beiden Ministerpräsidenten geeinigt hatten, und das Tracys' französische Initiative ist. Sie sind die verbündeten Regierungen, die auf der Londoner Konferenz zur Sprache kommen sollen. Es beginnt mit der seitlichen Feststellung, daß der Besitzer Bertrag nicht bestimmt wurde und erinnert daran, unter welchen Bedingungen der Sachverständigenplan er erst von dem Wiederherstellungsmaßnahmen und dann von den Regelungen gestillt werden soll.

Die Leute in Paris, die die Ergebnisse der letzten Tage beobachtet hätten, würden empfinden, daß sie ihnen etwas versprochen hätten, wenn er nicht folgt. Es werde erkläre, der Bruder Macdonald in Paris von den Ministerpräsidenten zwischen den beiden Freien Männern begleitet und Überprüfung herbeigezogen. Wie die entscheidende Stellung über den Frieden zwischen Frankreich und Deutschland bestimmt werden möge, so wie wir als nächsten Moment am Dienstag Abend die Möglichkeit hätten für eine Harmonie zu wünschen. Es ist gewisslich klar, daß die Agitation in Paris, der Herrscher ist unterlegen wäre, auf sie zurückzuführen sei. Immerhin könnte man keineswegs begreifen, war der Bruder Macdonald, der Wiederherstellungsmaßnahmen der seit langem weniger mehr als als ein anderer auch darunter, unter Hinzugnahme eines amerikanischen Mittelgliedes zu lassen, ob Deutschland den Dawesischen Plan erfüllen oder nicht.

Der Borsigian, die schwachen Verhältnisse Deutschlands durch ein neues Organ feststellen zu lassen, ist als völlig ausgewogen. Für den Fall einer möglichlichen Verbindung Deutschlands könnte die französische und englische Regierung sich mit den sämtlichen und verschiedenen wegen der erforderlichen Maßnahmen verständigen. Dies ist eine politische Sicherheit, deren Wichtigkeit man nicht übersehen könne. Die Note enthält zahlreiche, wohl berücksichtigende von kapitaler Bedeutung über die Frage der Börse und die Schließfrist der Note von Macdonald und Herrscher aufgestellten worden seien. Die Agentur Haas sagt hingegen Deutschland werde nicht an der Konferenz am 10. Juli hinzugezogen werden, deren Vorberatungen bereits an kommenden Montag unter den französischen und englischen Sachverständigen begonnen werden. Sie ist freilich klar, als falls der Wiederherstellungsmaßnahmen nicht mit den interessierten Konferenzen an Eire und Schlesien zusammenarbeiten.

Die Note zur Militärarbeitswoche
Die Antwortnote des Botschafters aus der Militärarbeitswoche der deutschen Regierung vom 20. 7. ist gestern mittags der deutschen Botschaft in Paris angegangen. Die Note sagt im wesentlichen folgendes:

Die verbindlichen Regelungen halten es für erforderlich, folgendes zu bemerken: Die deutsche Regierung bestätigt in ihrer Note die anständige Erklärung der verbündeten Regierungen, daß die Generalinspektion das Ende der Militärarbeitswoche und den Übergang zum Regime des Artifices 213 des Vertrages verstößt. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht übersehen haben, daß die verbündeten Regierungen immer unter der Generalinspektion die Regelung der der Wirtschaftskommission am 19. September 1922 aufgestellte fünf Punkte berücksichtigt haben. Die Note des Botschafters vom 28. Mai d. Jrs. hat darauf hingewiesen, daß nach dem bestehenden Abschluß der Generalinspektion die Überprüfung auf die fünf Punkte beschäftigt werden

Die Borsigian, der wichtige Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Der Matin, der die Herstellung der unerlässlichen französisch-englischen Einigkeit, ohne die die Wirtschaft Amerikas wie die Londoner Konferenz sehr nicht möglich sei, bestätigt, erklärt, Macdonald habe das größte Entgegenkommen bewiesen und die Arbeitskraft, die er trotz seiner Erfahrung bewies, verdiente Bewunderung.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

Die Allgemeine Presse schreibt, der wichtigste Punkt der gestrigen Abmachungen besteht auf die Verhältnisse der Verhandlungen. Die Besseln von Chevres seien gelöscht, verzissen seien sie aber noch nicht.

wird. Es ist ferner bestont, daß die verbündeten Regierungen die Wahrheit hätten, so schnell wie möglich nach Abschluß der Generalinspektion zu einer raschen Vereinigung des Überprüfungsmaßnahmen zu schließen.

Weiter heißt es: Die verbündeten Regierungen kann an den von der deutschen Regierung gründerten Borsig, die die Überprüfung am 20. September beendet sein möge, so auf, daß die deutsche Regierung hier durch zum Ausdruck bringen will, daß sie II-3 was in ihrer Macht steht, um will, um zu erneutigen, daß die Überprüfung bis zum 10. September zum Abschluß gebracht wird. Wenn dies Ausdruck ist, können die verbündeten Regierungen die Überprüfung nur verhindern, die sie an gleichem Wunsch haben, und das der Überprüfung innerhalb mit allen Kräften, dazu beitragen will, diesen Wunsch zu verwirklichen. Es ist jedoch nicht möglich, jetzt schon das genaue Datum der Überprüfung zu bestimmten.

Die Überprüfungshandlung wird im 20. Juli beginnen.

Die Wohnungswirtschaft

Berlin, 9. Juli. Bei der Beratung des Haushalt des Reichswahlwirtschaftsministerium trat der Haushaltsschluß in die Ausprache über das Wohnungswesen ein, die sich besonders um das Problem der Wohnungswirtschaft oder der freien Wirtschaft und um die Ehebung und Verbesserung der Haushaltsschule drehte. Ministerialdirektor Conze sprach sich über den gegenwärtigen Stand der Bauschwäche im allgemeinen günstig aus.

Minister Stürtzel sprach aus, daß die Haushaltsschule keine soziale Sehne sein könnte, da sozialen Belange in Mitleidenschaft durch das Einkommen nicht durch die Erhebung der Haushaltsschule geregelt werden.

Abg. Meier-Derffel (D. P.) forderte für die Mietbildung aus den Heimstädtern, die am 1. August aufgestellt werden, die Wohnungen der Ley ins Rheinland zurückkehrenden Ausgewichenen.

Abg. Sonnenmoser (Emai) forderte die Aufhebung der Wohnungswirtschaft und tritt sie aus.

Abg. Demmrich übte Kritik an der zu langwierigen Ausarbeitung der Geldförderung durch das Wohnungsministerium aus.

Abg. Grundmann (D. P.) begründete die Anträge seiner Fraktion in denen gefordert wird, daß für die Besteigung der Wohnungswirtschaft ein Termin festgesetzt wird, daß öffentliche Güter zur Verfügung gestellt werden im Interesse des Wohnungsbaus zur Erleichterung der Ansiedlung, ferner insbesondere daß bei einer flächigen Ausweitung des Arbeitszeitrechts mit Rücksicht auf den Sozialaufsichtsrat des Baugeschäfts die Möglichkeit gegeben werde, daß in den Sommermonaten über den normalen Achstundentag hinaus gearbeitet werden kann.

Der Matin verteidigte die Wohnungswirtschaft mit dem Hinweis, daß ohne öffentliche Zugangswege in absehbarer Zeit Wohnungen nicht gebaut werden können.

Ministerialdirektor Conze teilte mit, daß bis zum 1. Oktober 1923 48000 Wohnungen hergestellt werden, außerdem 20000 Bribenhäuser. Das Normalbedürfnis seien 120000 Wohnungen jährlich also seien im Jahre 1923 zwei Drittel dieses Bedürfnisses befriedigt.

Aufnahme sozialer Anträge

Berlin, 9. Juli. Der Alt-Spartakusgruppe für soziale Angelegenheiten bei einer Ansitz der Arbeiter-Fabrik (A.) und Dr. Modenauer (D. P.) angenommen, wonach ab 1. August 1924 der Jahresliche Reichsbeitrag für jede Landeshauptstadt und Bismarckstadt 40 Goldmark, für jede Kleinstadt 24 Goldmark belastet werden. Diese wurde beschlossen, daß allen Auten der Aufsichtsbehörde nach dem Jahresarbeitsbedürfnis zu beschränken und jedem, der die Arbeitsüberforderung eine Reise von zweitwöchentlich oder mehr der Borsigkasse bis zum 1. Juli 1924 eine Sonderzulage von 15 Goldmark monatlich zu zahlen. Schließlich wurde ein Antrag des Centrums,

„A Brief ist kommt, Baurin, ich hab dir's knauft in den Stuben ob's Dich geht. Papier und Siegelwas ist mit dir geh?“

„Komm, ein' neu' Steuerausgab' vielleicht.“

„Dann ist sie nicht mehr.“

„Die Baurin hastig die Treppe empor. Wenige Minuten später steht sie das Schreiber in Händen, es kam vom Notar in der Kreisstadt, dessen Adresse stand vorne aufgedruckt; Helene schreibt den Umschlag, ein geschicktes Blatt und eine Nummer der Provinzial-Zeitung, welche die amtlichen Verlautbarungen brachte, sie legt ihr daran an.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

„Sie begann zu lesen, plötzlich erhob sie und sah auf den danebenstehenden Stuhl, wie tot lag der Arm, welcher die Baurin gehabt hat, über dem Tische. Nach einer Weile raffte sie sich auf und lächelte an das Fenster, die Lippen rückten in ihren alten Hauch zurück.“

der Deutschen Volkspartei und der Demokraten angekommen, der in der Weisheit des einzelnen Beitrag zu den Kosten der Einbindung und des Erhaltens der Haushaltsschulden mit 25 Goldmark, das tägliche Brotgeld auf mindestens 50 Goldmark eingestuft.

Aus Provinz und Nachbargebiete

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Zuchthaus und 1000 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen den Matematiker Günther 2 Jahre 10 Monate Gefängnis, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer werden 10 Monate Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, gegen die Witwe Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe, gegen den Schneider Spiegel 1500 Goldmark Geldstrafe und den Dolmetscher Büchner 200 Goldmark Geldstrafe. Das heut' abend 8 Uhr verhängte Urteil lautet für Bünter auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wurde wegen ihrer bisherigen Unbefähigung mißträchtiges Umstehen beigelegt. Auf die erprobten Freiheitsstrafen wird auf 18 Wochen Untersuchungshaft eingerechnet.

Mainz, 8. Juli. Am Prosch wegen der Unterstaltung im Reichsverband beantworte der Staatskanzler gegen den Betreibungstadel: Bünta 1½ Jahre Gefängnis und 150 Goldmark Geldstrafe, Büchner wurde 200 Goldmark Geldstrafe, Hämmerle 200 Goldmark Geldstrafe und Spiegel 150 Goldmark Geldstrafe, gegen die beiden Männer

vakuum. Freundschaften haben ihre Wurzel.

Das Beste aber ist das Rosenfest. Vom Glaszettel stehen auf den grünen Säulen. Wunderlich nimmt es sich aus, wenn man hineinkriegt. Der Kies ist jauber geprägt. Die läuft keine Stufen daran. Aber es wird nicht lange dauern, dann kommt die große Schletherin aus dem schwelenden Hause und geht von Blume zu Blume, dann ist der Sand vorer wieder Stufen.

Manchmal kann man denken: Der kleine Gartenzapfen möchte mehr in unsre auferzepte, laute und so oberflächliche Zeit.

Die Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid (König) steht mit, daß nach der Verordnung vom 26. Juni d. Js. mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab für den Großhandel mit Lebens- und Getränkenmitteln, Kartoffeln, Wein, Spirituosen und Getreidemitteln sowie für den Ankauf von Butter, Öl und Bier eine besondere Erlaubnis gemäß der Verordnung vom 13. Juli 1923 nicht mehr erforderlich ist. Beleichen bleiben von der letzten Verordnung die Bestimmungen über die Unterdrückung des Handels und die Schließung von Geschäftsräumen bei Unzuverlässigkeit des Gewerbeleiters.

Vor Ems, 11. Juli. Schwindlermessen). Eine Schwindlerin trieb seit einigen Tagen in hügeliger Stadt ihr Unwesen, indem sie von andern hügeligen Geistern sie eiter angestochene Beißstellen vorlegte, und darauf waren fassert und erhielt. So sind schon zwei helle Geschäftsteile geschädigt worden. Vor dieser Schwindlerin ist hiermit gewarnt.

Tod Ems, 11. Juli. (Kurtheater). Wie verneinten nochmals auf das heutige Maedt stattfindende nochmalo Gaupspiel des bekannten rheinischen Komikers Ludwig Schmidt in dem rheinischen Schwanz "Die alten Dölling". Die Wiederholung geschieht auf weitesten Wunsch aus dem Publikum und noch dem Theatralie aller andere Städte, wo jede Wiederholung ein immer größer werdender Erfolg war. In den übrigen Rollen sind die ersten Kräfte des Coburger Ensembles beschäftigt. Der Kartenschau findet an den bekannten Stellen statt.

Tod Ems, 11. Juli. (Kurkonzert). Bei dem am Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr stattfindenden Konzert konzentriert der weltberühmte Lüdenscher Ratsmann Jäger Herr Jean von Berndt, genannt der "Lüdenscher Garbo" aus seinem Repertoire deutliche Lieder einige der bekannten Stücke den Besuchern vorzutragen. Es wird daher schon heute auf den Besuch des Konzerts empfohlen, hingewiesen, da ein besonderer Kunstsinn in Ansicht steht.

Tod Ems, 11. Juli. (M.-G.-B. "Eintracht"). Das Werk des M.-G.-B. "Eintracht" am vergangenen Sonntag hatte sich einer zahlreichen Begeisterung zu erfreuen. Das Ziel war ein links vom Oberbürgermeister Torstaus gelegenes Waldstück, wofür nach Eintritt zweimal losgelöst wurde und nach Ankunft auf einem Wagen mitgeführten Erfolgschule eine allgemeine Fröhlichkeit Platz zu erzeugen begann. Ganz besondren Aufklange und reisenden Ablauf standen die hohen "Wiesner" mit "Schößchen". Der Hausspalte, die vor allgemeiner Fröhlichkeit viel belogenen hat, sei an dieser Stelle für ihre Bemühungen herz gedankt. Auch die kleinen Kästen zu ihrem Reichtum, indem sie für Kinderbedürfnisse (Wirtschaftssachen, u. dergl. mehr) unter allgemeine Heiterkeit vereinfacht wurde. Eine Polonaise wurde durch den Wald von Jung und Alt unter Beiseite der Musikkapelle ausgeführt. Wenn auch die Sonne ihr Antilp unter Regenwolken verschwand, es zum Schluß noch zu regnen anfing, so ist dieses der allgemeine Fröhlichkeit keinen Abbruch, die auf dem Torstaus ihren Fortgang nahm. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde unter Musik und Geläut der Heimmaria angereitet und mit Fackeln in die Stadt eingezogen. Für alle Teilnehmer wird dieses Waldstück unvergesslich bleiben.

Die, den 11. Juli. Bürgerversammlung anlässlich des Gefangenentzugs des M.-G.-B. Concordia. Die für gestern abend im Hotel Victoria überausreiche Bürgerversammlung von allen Städten aller Stände und Rangstufen befehlt. War die Zahl auch nicht groß, so ist um so wichtiger, daß sämtliche Anwesende dem groß angelegten Plan des Wettkampfs, verbunden mit Volksfest, ihre Unterstützung im weitesten Maße zuwiderhalten. Der 1. Vorsteher des M.-G.-B. Concordia, Herr Reiling, begrüßte die Anwesenden, führte kurz in das Programm des Festes ein und bat um die Wahl des Bürgermeisters und Bevollmächtigten bei dem Wettkampf des Berliner. Seitens der städtischen und Kreisverwaltung, deren Vertreter, die Herren Bürgermeister Herr und Kreisinspektor Zimmermann traten waren, konnte die Zufriedenheit wohrmörscher Amtseinführung Förderung und Unterhaltung dem Verein gegeben werden. In demselben Sinne äußerten sich die Vertreter der verschiedenen Städte. Berlin und Organisationen. Ein vorläufiges Programm wurde verlesen und dann zum Hauptpunkt des Abends, der Finanzierung des Festes übergegangen. Die schnelle und sichere Erfüllung dieses wichtigen Punktes, dem die Sympathie des Bürgerhauses dem M.-G.-B. Concordia gegenüber, die Brüder, die auf der Feststellung eines Garantieschecks hofften, der lediglich als finanzielle Anerkennung dienen soll, stand ihre Lösung darin, daß in nächster Zeit eine Liste angelegt, in die wohl jeder einen Beitrag zahlt. Natürlich wird das Geld eine eingezogen, — die Erziehung einer Summe, die lediglich ein Gutspach im Falle eines Pleitstellens. Dieser Fall ist jedoch so gut wie ausgeschlossen, da durch die Einnahmen (Einzahlungen der sich beteiligenden Vereine, Festzehraten, etc.) die Ueberschüsse schon im Vorraus, gedeckt werden. Darauf wurden die Namen der in verschiedenen Ausführungen und Kommissionen Geschäftsführer, — Eine große und schwere Arbeit blieb bevor. Gilt es doch vor allem, in unfeierlichster Art einen Ruf, ein Fest würdig zu

beginnen, wieder wachzurufen und unsere Stadt in die Lage zu setzen, für weitere Kreise den Anziehungspunkt zu bilden. Dies war in früheren Tagen ein Mittelpunkt, solche Veranstaltungen; nicht weniger sollte auch jetzt wieder auf der Grundlage des deutschen Liedes der Anfang gemacht werden zur Feier des Gemeinwunes und nicht zum Zweck zur Förderung aller lokalen Interessen. Dabei mitzuhelfen ist die erste Ausgabe eines jeden Jägers.

Die, 10. Juli. (Amtlicher Marktbericht), o) Rindermarkt: Aufgetreten waren 114 Stück, darunter 76 Mädel und 38 Kühe, 16 trug, 2 Römer, 2 Bulle, 19 Jagdziele, 4 Jungtiere. Preisnotierung: Milch- und tragende Kühe: 1. Qual. 300—350 Mark, 2. Qual. von 180—230 M., 3. Qual. von 150 bis 180 M., tragende Jagdziele 1. Qual. von 300 bis 400 M., 2. Qual. von 250—300 M., 3. Qual. von 200—250 M., Schweine und Teckelmarkt. Aufgetreten waren 355 Stück, darunter 2 Römer, 355 Ferkel. Preisnotierung: Ferkel 4—6 Wochen 8—12 Km., 6—8 Wochen 12—15 Km., über Wochen von 15—20 Km. Marktwert auf: Auf dem Rindermarkt war das Gesäß in Höhe der Geschäftsmenge gebildet und der Handel ging langsam von statt. Auf dem Schweinemarkt war das Geschäft in Höhe der Geschäftsmenge vollständig abgewickelt. Das Angebot übertrug die Nachfrage ganz bedeutend.

Freienfeld, 9. Juli. (Belebung der Wohnungsnutzung). Zur Belebung der Wohnungsnutzung hat sich in Freienfeld ein Spar- und Siedlungsoverein e. G. m. b. H. gegründet. Der Verein zählt zur Zeit 82 Mitglieder, mehr der deutliche Beweis, daß die Wohnungsnutzung in Freienfeld groß ist. Mehr als 70 Wohnungsnutzende stehen auf der Wohnungsnutzung. Diesem Wohnungseland kann nur durch Errichtung von Neubauten abgeholfen werden. Der Verein hat für das kommende Jahr 12 Siedlungshäuser geplant. Das Gelände wird durch Vermittlung der Gemeinde vom Preuß. Landwirtschaftsministerium angekauft. Die Verhandlungen mit dem Ministerium sind im Gange. Es ist zu hoffen, daß der Kauf bald zum Abschluß kommt, sodass noch in diesem Herbst nach Abrechnung der Grundstücke mit den Vororten begonnen werden kann. Beizüglich Finanzierung dieses Unternehmens sind bereits Verhandlungen mit der Gewerkschaftsbank und der Preuß. Landwirtschaftsamt angeknüpft. Jedoch werden diese Amtsbehörden einschließlich Haushaltungsbehörde die Genehmigungssachen nicht voll deuten. Den Rest müssen die Mitglieder durch Eigenzahm ihrer Geschäftszentrale und durch Sparzinsen aufbringen. Die Häuer sollen nach Feststellung an die Mitglieder als zumindest Eigentümer abgesegnet werden. Bei der Bereitung werden die Mitglieder den Vorhang haben, die ihre Geschäftszentrale voll eingeprägt haben und die größte Zahlung leisten können. Als Anfangsumfang nach vorliegenden Berechnungen 800—1500 M. In Frage kommen für ein Jahr zwei Investitionen. Angenommen werden Sparzinsen in vollen Marktbeträgen von einer Rentenmark an. Es kann somit Tagessicherer wie Altrücksichtserhalt einzugesetzt werden. Jedem Sparer wird ein Sparzinsbuch ausgeschändigt, es werden für die Sparzinsen dieselben Zinsen gewährt, wie sie von den benachbarten Bankinstituten gezahlt werden. Auch Nichtmitglieder können Sparzinsen bei der Genossenschaft einzahlen. Die Genossenschaft übernimmt für alle Einlagen die volle Garantie der Werbeständigkeit auf Dollargrundlage. Die Genossenschaft ist sich ja darüber klar, dass bei dem heutigen geringen Einkommen der unteren Beamtengruppen und Arbeiters große Erfahrungen nicht zu machen sind. Wer etwas kann jeder Volksbeschäftigte aufbringen. Die Werbeständigkeit unseres Geldes legt für Notlagen, in der Familie, für größere zwangsläufige Gebiete, wie z. B. im Falle eines Haushaltungs-, für Erwerbung eines Eigenhauses, Sparzins mit geringeren Einlagen werden kann, insbesondere im zweiten oder dritten Jahr die entsprechende Anfangsumfang für weitere Siedlungen zu errichten gestattet. Wenn man jedoch die neuen Mitglieder an dem Sparverkehr beteiligen, so kann im Laufe eines Jahres ein nahmhaftes Kapital zusammengebracht werden. Jeder muss für sein Teil sein möglichstes tun. Nur dann wird das große Glück sein, daß jedem Eigentum zu verschaffen erreicht werden.

Nordost, 9. Juli. (Vierteljahrmeister). Bei der am 6. d. Mts. stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der das Vertrauen der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschlages gewählt: 1. Heinrich Wagner, 2. Wilhelm Schmelz und 3. Peter Waldfeldsen II. Zum Beigeordneten wurde Leopold Kalper gewählt.

Hömörg, 10. Juli. (Gouverneur- und Schöfftenwahl). Bei der am 6. Juli stattfindenden Bürgermeisterwahl wurde unter seitheriger Bürgermeister Wolf einstimmig wiedergewählt. Möge es Herrn Wolf, der die Bevölkerung der Gemeindebewohner aller Stände erworben hat, vorigemal sein, noch lange Jahre an der Spitze der Gemeinde zu stehen. Als Schöfften wurden auf Grund eines Wahlfallschl

Der Frieden bedürftig des dritten Besitztäters. Der Amerikaner Edward W. Bol, der durch die Gründung eines Friedensparteis nicht nur Amerika, sondern auch Europa in Bewegung gebracht hat, ist kürzlich mit seiner Frau in London angekommen. Wie es sich von selbst versteht, wurde er sofort von einer ganzen Menge von Zustagern in Empfang genommen. Herr Bol erklärte, er sei im Begriff, einen weiteren Friedenstreis zu führen, und zwar vor dem Zweck, sich selbst Friede und Frieden zu sichern. Offenbar hat ihn die Sache außerordentlich mitgenommen, so hat er denn London den Rücken gekehrt, und als einzige Weise hinterlassen: England, irgendwo an der Küste.

Dem Gebürgnis der Schauspielerin Sarah Bernhardt. Ist eine Gentlemen gewidmet, die bisher Tage in der Nähe von Paris in den jüdischen Waldungen von Plessis-Robinson eröffnet worden ist. Sie ist lediglich für jüdische Schriftsteller und Künstler bestimmt, und zwar nur für Familienmitter mit mindestens drei Kindern und weniger als 20.000 francs jährliches Einkommen. Die Anlage bietet zunächst für 100 Familien Wohngelegenheit. Auf den Bedarf an Mietkosten ist besonders Rücksicht genommen worden. Es ist interessant, daß man aus dieser Stiftung in den Dienst der Bevölkerungsschule stellt.

Regattagemeinschaft der Limburger Rudervereine.

Große Limburger Regatta (13. Regatta des Lahn-Regatta-Verbandes)

am Samstag, den 12. Juli 1924 nachmittags 4 Uhr und Sonntag, den 13. Juli nachmittags 3 Uhr

23 Vereine 180 Boote 923 Ruderer 24 Hauptrennen

VORRENNEN:

Freitag, den 11. Juli 1924 nachmittags ab 5.30 Uhr
Samstag, den 12. Juli 1924 vormittags ab 7 Uhr
Sonntag, den 13. Juli 1924 vormittags ab 7 Uhr

Sonntag, nachmittag während der Regatta auf dem Festplatz Konzert.

Festplatz: Auf der rechten Lahmseite gegenüber der Badeanstalt.

Eintrittspreise: 1. Platz: Festplatz: Samstag 2 Mark, Sonntag 2 Mark, Dauerkarte für beide Tage, nur Vorverkauf, 8 Mark. Schülerkarte pro Tag 1 Mark, Reservierter Platz 2 Mark Zuschlag. 2. Platz, an der Badeanstalt, Samstag 1 Mark, Sonntag 1 Mark, Dauerkarte für beide Tage, nur Vorverkauf 1,50 Mark.

Vorverkauf: in den Zigarrenhandelns Demuth, Parkstraße, Erlewein, Salzgasse; Hoffmann, Frankfurterstraße; in der Buchhandlung Heinrich August Herz, Obere Grabenstraße und in der Buchdruckerei Adolf Sternberg, Untere Grabenstraße.

Dauerkarten für Mitglieder der 3 Limburger Rudervereine zu ermäßigten Preisen werden durch die Vereine bis Freitag nachmittag ausgegeben.

Freitag, den 11. Juli 1924, abends 8 Uhr: Gemeinschaftliche Sitzung der Richter, Offizielle und des Regatta-Ausschusses im Bootshaus des Limburger Rudervereins von 1895 E. V.

Abends 9 Uhr: Begrüßungsabend dasselbst.

Samstag, den 12. Juli 1924, mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im kleinen Saale der „Alten Post“.

Sonntag, den 13. Juli 1924, nachmittags 12½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im „Preußischen Hof“.

Einzeichnungslisten zur Teilnahme an den Essen liegen bei den 3 Rudervereinen, in der „Alten Post“ bzw. „Preußischen Hof“ auf.

Die Preisverteilung findet sofort im Anschluß an die Regatta auf dem Regattaplatz statt.

Der Regatta-Ausschuß.

Sonder-Angebot

vom 1. bis 15. Juli
für meinen geehrten Kundenkreis.
Tradition meines Geschäftes nur
feinste allererste Qualitäten!

Ich biete an solange Vorrat reicht:

Stoff Handschuhe:
1a. Inlf. Wildl.-Ausstattung Mk. 3.—, m. Riegel Mk. 2.—
1a. Leinen in allen Farben Mk. 2.—

1a. reine Seide, farbig u. schwarz, doppelte Spitzen Mk. 3.—

Leder-Handschuhe:
1a. Glac-Ziegenleder, farbig, schwarz Mk. 3.50, weiss 3.—

1a. Wildleder, grau, braun und gelb, Mk. 5.50

1a. Dänisch-Leder, farbig u. weiss Mk. 4.—, schwarz 3.—

Damenstrümpfe:
1a. Seidenstoff, farbig und weiss, feinste Qualität Mk. 3.—

1a. Kunstseide, farbig, schwarz und weiss Mk. 2.50

1a. **Rein Seide**, schwarz, schwere Qualität Mk. 6.50

Wolljacken, feinste Qualität, Mk. 25.—, 18.—, Woll- und Seidenjumper, feinste Ausführung Mk. 20.—, 18.— und 15.—. Seidenjacken, feinste doppelt gewebte Qualität Mk. 30.—

Komplette Tiroler-Anzüge für Knaben

bestehend aus: Hose, Jacke, Stutzen, Hemd, Lederröcke, Hut und Krawatte, je nach Alter u. Größe M. 18.—33.

Kinderkleidchen nach Künstlerentwurf in höchster

Auswahl 30% Rabatt.

Herren-Artikel:

Strickbinder, schwer, reine Seide Mk. 4.—

Herrensocken, feinste Qualität Flor Mk. 2.50.— 1.50

schwere Qual., Kunstseide, M.

Sportstrümpfe, 1a. reine Wolle Mk. 3.—

Herrrentaschentücher per Dutzend Mk. 4.—

reine Seide, weiss und grün Mk. 3.—

Herren-Mantel, ist, Wollgarbad auf Seide M. 80.—50.

Außerdem empfiehle meine bekannte reiche Auswahl in Viole, Opal und Waschblumen, Herren- und Damenwesten in Woll- und Seide, Herrenwäsche, Unterzeuge.

Reichste Auswahl in Lederbekleidung.

Leder-Autokappen für Herren und Damen.

Firma A. Laimböck
Bad Ems Brunnenhalle.

Limburger Regatta.

Bahnhofs-Restaurant Limburg a. L.

Empfehlung zur Regatta meine ganz vorzügliche Küche
— Diner à Mk. 1.50 und Mk. 2. —
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen. Ia Frankfurter Export und Münchener — Paulaner-Brau. — J. W. Harbusch.

Schreinerlehrling sucht
E. Brünning, Diez.

Erich sangefroffen
Prima

Mastochsenfleisch
leicht gefr. per Pfund 36 Pf.

Karl Dupp, Ems,
Metzgerei, Marktstr. 2.

Fast neues

Herrenrad
mit Vorderradnabe zu verkaufen. Nähere

Wilhelmstr. 19, Diez
(bei Imm.)

Bettwässer!

Sofortige Bereitstellung, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unweit. Verschauhaus

Wohlfahrt, München L. 21

Winthstraße 22.

Man nehme

gut Weißes als
Brot und Butter
Weizen würde
zu teuer sein.
Man nehme

Henko

als Zusatzmittel
— die Kosten
verringern sich
um ein Drittel

Henko
Henko's Weißes und
Weiß-Soda

Birkelbach, den 10. Juli 1924.

Holzversteigerung.

Samstag, den 12. d. Mts., nachmittags 2.30 Uhr anfangend kommen im Burglöwenbacher Gemeindehaus, aus Distrikten 2, 4, 6 und 15 folgende Eigentumsbols zum Verkauf:

85 Stühme von 14—24 cm. Durchm. mit 25 Pfm.

74 Stühme von 25—39 cm. Durchm. mit 45 Pfm.

1 Stühme von 40—49 cm. Durchm. mit 75 Pfm.

1 Stühme von über 50 cm. Durchm. mit 1.81 Pfm.

Sammelpunkt am Ortsausgang nach Panrod. Der Anfang wird im Distrikt 6 gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um Präsidium abgelehnt.

Burgschwalbach, 8. Juli 1924.

Der Bürgermeister,
Weber.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Umlegungsordnung vom 21. September 1920 (G. S. 433) wird beschließt, die vermeintlich liegenden oder unverträglich gestalteten Grundrisse der Gebäude Saltenbachshaus einschließlich des Oberbodens beiderseits bestreiter Bevölkerung einer Umlegung zu unterziehen.

Vom Präsidenten des Landeskulturausschusses zum Kommissar ernannt habe ich zur Erklärung über die Voraussetzungen der Umlegung und die Bildung des Umlegungsbezirks Ternitz auf:

Donnerstag, den 14. August 1924, vor-mittags 8.30 Uhr in das Rathaus zu

zu Saltenbachshaus

anberaumt. Einwendungen müssen in diesem Term-

in minderlich angebracht und begründet werden.

Der Kulturausbildungsleiter:

Schiffler.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Umlegungsordnung vom 21. September 1920 (G. S. 433) wird beschließt, die vermeintlich liegenden oder unverträglich gestalteten Grundrisse der Gebäude Saltenbachshaus einschließlich des Oberbodens beiderseits bestreiter Bevölkerung einer Umlegung zu unterziehen.

Vom Präsidenten des Landeskulturausschusses zu Cajzel zum Kommissar ernannt habe ich zur Erklärung über die Voraussetzungen der Umlegung und die Bildung des Umlegungsbezirks Ternitz auf:

Donnerstag, den 14. August 1924 vor-mittags 8.30 Uhr in das Rathaus zu

zu Saltenbachshaus

anberaumt. Einwendungen müssen im Term-

in minderlich angebracht und begründet werden.

Der Kulturausbildungsleiter:

Schiffler.

Kurtheater

Trier, den 11. Juli, abends 8 Uhr: „Die drei Zwillinge“, Eintritt in 3 Akten von Pauline Körner und Carl Mohren.

Düsseldorf, den 13. Juli, abends 8 Uhr: „Mein Herr Edward“, Schauspiel in 3 Akten von Pauline Körner.

Freitag, den 18. Juli, abends 8 Uhr: „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Karlsruhe im Kurtheater im Kurhaus (Kursaal 22), Buchhandlung A. Preyer (Preis 2.00) und der Abendkasse von 7—8 Uhr.

vereinsnachrichten Bad Ems

Radsahrer-Verein 09 Bad Ems.

Auferkennung! 3 Mitglieder der erwartung an Samstag, den 12. Juli, 8.30 Uhr im Rathaus.

Vollständiges Erscheinen der aktiven und inaktivem Mitglieder unabdinglich erforderlich.

Der Vorsitzende.

Gottesdienstordnung:

Bad Ems, Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 7.30 Uhr.

Sonntag morgen 9 Uhr.

Sonntag abend 8.30 Uhr.

Sonntag nacht 9.35.

Hühneraugen

das Kaltschmal „Lebewohl“.

Hornhaut an d. Fußsohle verschwindet durch „Lebewohl-Ballen-Schellen“.

Kein Verlustschaden, kein Strampeln.

In Drogen und Apotheken.

Bräun-Drogerie A. Zimmermann, Düsseldorf.

Neuwagen-Mühle bei Kördorf.

Sonntag 13. Juli:

Große Tanzmusik.

ff. Speisen u. Getränke, gute Pl.

(Kein Weinzwang).

Es lädt freundlich ein.

Der Besitzer:

W. Müller.

M.-G.-V. „Eintracht“ Oberneisen.

Sonntag, 13. Juli 1924, abends 9
Lokal Thielmann

Lieder-Abend.

Wahl und Pflichtchor zum Eschbacher Gesang-Wettstreit.

Mitwirkend: Quartett - Hahnstädt.

Freibank auf dem Schlachtfeld Bad Ems.

Samstag, den 12. d. Mts., von 10.00 bis 16.00 Uhr abends Verkauf von Kind- und Hunde-

wieselkäse.

Die Schlachthofverwaltung.

Nur kurze Zeit in Diez.

Juxplatz an der Alten Kaserne.

Groß Manege - Schau Schulz

von Coblenz kommend trifft ein und gibt

Samstag 12. Juli, abends 8 Uhr

seine prunkvolle

Eröffnungs-Vorstellung.

Attraktion über Attraktionen. Künstler u. Künstlerinnen ersten Ranges. 25 Personen.

Die besten Klowns und Auguste.

Sowie der Mann der mit dem Tod spielt, auf dem 20 Meter hohen Schiffsmast.

Zum Schlusse einer jeden Vorstellung Be-

steigen des hohen Turmseiles mit

Abbrechen von Brillant-Feuerswerk.

Sonn- und Feiertags finden 2 Vor-

stellungen statt. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Trotz der enormen

Unkosten vollauf möglich.

Stehtplatz: 40 Pf., 3. Platz: 60 Pf.,

2. Platz 80 Pf., 1. Platz 1.— Mk.,

Stuhlsitz 1.— 20 Mk.

Kinder zahlen die Hälfte.

Alles Nähere siehe Plakate.

Es lädt ergebnis ein.

Die Direktion: E. Schulz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenden, sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Ziemiendorf für seine trostreiche Grabrede, sowie für die schönen Kränze und Blumen-spenden unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Künzler

Familie Karl Philippss.

Birkelbach, den 10. Juli 1924.

Werbt für unsre Zeitung